

Wie erkennen Sie einen Dekubitus?

Achten Sie regelmäßig auf Veränderungen der Haut. Erste Anzeichen können sein:

- anhaltende Rötungen
- Verfärbungen der Haut
- Druckempfindlichkeit
- Verhärtungen oder Schwellungen

Besonders aufmerksam sollten Sie werden, wenn eine gerötete Hautstelle nach der Druckentlastung nicht wieder ihre normale Hautfarbe annimmt.

Informieren Sie in diesem Fall bitte frühzeitig Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder das Pflegepersonal.

Wichtig: Frühzeitiges Handeln schützt

Je früher Druckstellen erkannt werden, desto besser lässt sich ein Dekubitus verhindern. Regelmäßige Bewegung, Lagewechsel, eine gute Hautpflege und eine ausreichende Ernährung tragen wesentlich zur Vorbeugung bei.

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne.

Anfahrt

Zu Fuß benötigen Sie vom Hauptbahnhof aus etwa 15 bis 20 Minuten. Mit Verlassen des Bahnhofs halten Sie sich rechts und folgen dem Graf-von-Galen-Ring. Biegen Sie nach etwa 200 Metern links in den Bergischen Ring ein und folgen Sie dann der Beschilderung. Parkhäuser befinden sich am Krankenhaus selbst sowie am Ärztehaus.

Per Bus erreichen Sie die Haltestelle Allgemeines Krankenhaus mit den Linien 514 und 543.

AGAPLESION KLINIKUM HAGEN

Grünstraße 35

58095 Hagen

T (02331) 201 - 0

F (02331) 201 - 1002

info.akh@agaplesion.de

www.klinikum-hagen.de

Folgen Sie uns auch auf



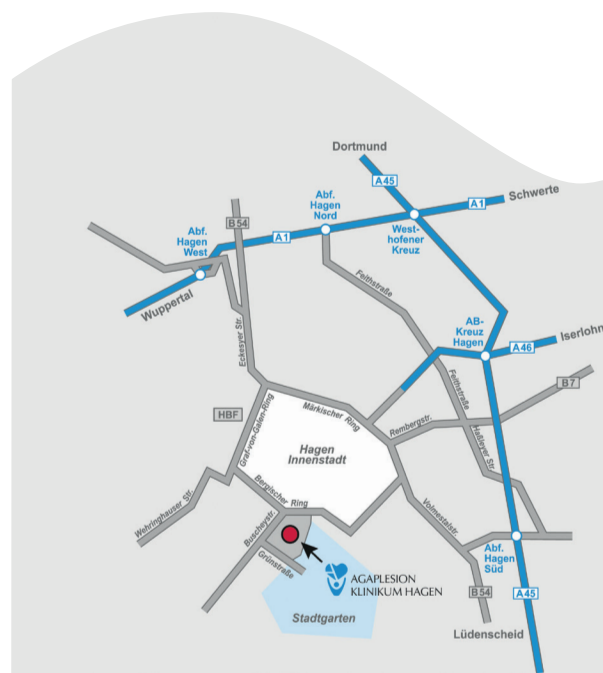
Facebook

www.facebook.com/klinikum.hagen



Instagram

www.instagram.com/klinikum.hagen



Dekubitus vorbeugen – Haut schützen

www.klinikum-hagen.de



Was ist ein Dekubitus?

Ein Dekubitus (auch Druckgeschwür oder „Wundliegen“ genannt) ist eine Schädigung der Haut und des darunterliegenden Gewebes. Die Wunde kann unterschiedlich groß und tief sein.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie und Ihre Angehörigen darüber informieren, wie ein Dekubitus entsteht, wer besonders gefährdet ist und wie Sie vorbeugen können.

Wie entsteht ein Dekubitus?

Ein Dekubitus entsteht durch länger anhaltenden Druck auf bestimmte Körperstellen. Häufig wirken zusätzlich sogenannte Scherkräfte auf das Gewebe, beispielsweise wenn eine Person im Bett nach unten rutscht.

Durch den anhaltenden Druck werden die betroffenen Gewebereiche nicht ausreichend mit Blut, Sauerstoff und Nährstoffen versorgt. Wird der Druck nicht rechtzeitig entlastet, kann das Gewebe geschädigt werden und ein Dekubitus entstehen.

Gesunde Menschen verändern ihre Körperlage automatisch, sobald Druckstellen unangenehm werden oder Schmerzen verursachen. Dieser natürliche Schutzmechanismus funktioniert auch während des Schlafs. Ist er jedoch eingeschränkt oder nicht mehr vorhanden, steigt das Risiko für die Entstehung eines Dekubitus deutlich an.



Welche Körperstellen sind besonders gefährdet?

Besonders gefährdet sind Körperstellen, an denen Knochen direkt unter der Haut liegen. Dazu gehören beispielsweise:

- Fersen, Knöchel
- Kreuzbein und Gesäß, Hüften
- Ellenbogen, Schulterblätter
- Hinterkopf

Kontrollieren Sie diese Bereiche regelmäßig oder lassen Sie diese kontrollieren, wenn ein erhöhtes Risiko besteht.

Wer ist besonders gefährdet?

Ein erhöhtes Risiko besteht vor allem bei Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit oder Mobilität, zum Beispiel:

- bei Bettlägerigkeit oder nach Operationen
- bei längeren Krankheitsphasen mit viel Liegen oder Sitzen
- nach Operationen und bei Ruhigstellung oder Fixierung von Körperteilen

Weitere Risikofaktoren sind:

- eingeschränkte oder fehlende Wahrnehmung von Druck und Schmerzen (z. B. bei neurologischen Erkrankungen oder durch Medikamente)
- ungünstige Druckverteilung, beispielsweise durch sehr niedriges oder sehr hohes Körpergewicht, Spastiken oder Mangelernährung
- Hautschäden oder Hautveränderungen, z. B. bei Inkontinenz sowie sehr feuchter oder sehr trockener Haut

